

Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **96 (2009)**

Heft 10: **Infrastrukturen = Infrastructures**

PDF erstellt am: **23.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Objekte gleichberechtigt nebeneinander stehen und der Laie Unterschiede bezüglich Wert und Bedeutung nur schwer erkennt. Mit diesem Blick des Sammlers auf seine Sammlung vermittelt die Ausstellung leider wenig über die Verortung der Sammlung im kulturellen Kontext. Ähnlich kümmernt sich auch die Ausstellungsarchitektur kaum um ihr architektonisches Umfeld: In der Säulenhalle, wo Christ & Gantenbein eine roh belassene Gewölbendecke aus Sichtbeton eingezogen haben, führt das unvermittelte Nebeneinander von Ausstellungs- und Museumsarchitektur deshalb auch zu konkurrierenden Situationen.

#### Szenografisch erzählte Geschichte

In der thematischen Schau «Geschichte Schweiz» direkt über der «Galerie Sammlungen» ist das Hauptanliegen der Ausstellungsarchitektur die Szenografie: Gestalterische Interventionen sollen über eine bildhafte, assoziative Architektursprache die wichtigsten Abschnitte der «Geschichte Schweiz» einfach erkennbar und erlebbar machen. Erschwerend war für die Gestalter, dass das Szenario der Geschichte nicht auf einer, sondern auf vier Erzählungen beruht, und dass die Ausstellungsräume – ihre Grösse, Dimension und Lage – vorgegeben waren, ohne exakt zur Dramaturgie der Geschichte zu passen.

Den Auftakt der vierteiligen Schau macht die Erzählung «Niemand war schon immer da». Mit einer zeitgemässen Ästhetik in Weiss/Orange, mit geschwungenen Wänden und schräg geschnittenen Vitrinen werden Siedlungs- und Migrationsgeschichte – und damit auch die vieldiskutierte Ausländerpolitik – mit aufgeklärter Nonchalance erzählt. Szenografie steht also nicht im Dienst des Themas, sondern bringt (etwas implizit) die Haltung der Erzähler zum Ausdruck. Anders in Teil zwei bei «Glaube, Fleiss und Ordnung», wo christliche Kultur des späten Mittelalters, Reformation und Gegenreformation in einer szenografischen Raumabfolge veranschaulicht werden. Auf den ersten Raum mit sakraler Atmosphäre (es dominieren dunkles Violett und strahlendes Gold, aus dem Hintergrund ertönt Kirchengesang) folgt abrupt ein heller, kühl und nüchtern wirkender Raum mit grauen Oberflächen. Darauf betritt man einen Gang, in dem sich Grau und Violett gegenüber stehen und – unmissverständlich und etwas plakativ – das Thema der Gegenreformation einläuten. Ähnlich wie später im vierten Teil «Die Schweiz wird im Ausland reich» leistet die Ausstellungsarchitektur in diesen Räumen inhaltliche Hilfestellung und bietet auch jenen, die Texte nicht lesen wollen oder können, atmosphärische Abwechslung und Unterhaltung. Leider bleibt



Katholisch-purpur (oben) und protestantisch-grau in der Ausstellung «Geschichte Schweiz» im Obergeschoss



## Visionen realisieren

Mehrfamilienhäuser Stationsstrasse, Wiesendangen

Bauherrschaft: Allco AG, Lachen

Architektur: Kaufmann & Partner AG, Kempraten-Jona

allco 

Als erfahrene Baumanagement- und Generalunternehmung mit schlanken Strukturen und kurzen Entscheidungswegen begleitet Allco AG anspruchsvolle Projekte in den Bereichen Neubau, Umbau und Renovationen – von der Investitionsidee bis zur termingenauen Übergabe. Zusammen mit der ausgewiesenen Kompetenz im Projekt- und Finanzmanagement entstehen mit Allco AG hochwertige Wohn- und Nutzobjekte, die auch neusten ökologischen und wirtschaftlichen Ansprüchen gerecht werden. [www.allco.ch](http://www.allco.ch)

Allco AG für Gesamtlösungen im Baumanagement

Freiestrasse 204, CH-8032 Zürich, T: +41 44 388 80 10 / Feldmoosstrasse 12, CH-8853 Lachen, T: +41 55 442 55 57

